

# Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the international-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

## Aberriation von Epinephele Janira

von Jul. Breit.

Schon in früheren Beschreibungen von Aberrationen wies ich in den „Entomol. Nachrichten“ darauf hin, wie reich die Umgebung Düsseldorf's und namentlich die ewig feuchten Waldwiesen bei Eller an Aberrationen seien. Fast kein Jahr vergeht, ohne dass dort eine schwarze Arg. Selene oder mehrere schwarzbraune, fast einfarbige Mel. Aurinia gefangen werden, die fast ohne jede Zeichnung sind; hat doch ein fleissiger, unermüdlicher Sammler im vergangenen Jahre 21 Aberrationen von Aurinia zusammengebracht; ja vor einigen Jahren wurden dort innerhalb 8 Tagen 6 schwarze Melanargia Galathea gefangen. Das in meinen Besitz gelangte schwarze ♂ habe ich ebenfalls in den „Ent. Nachr.“ beschrieben. War man nun gewöhnt, dort nur dunkle oder schwarze Aberrationen zu finden, so war ich nicht wenig überrascht in diesem Sommer (1893) auch einmal eine weisse zu erblicken; ich sage erblicken, denn das Sehen war leider die einzige Gunst, die mir zu Theil wurde. Es war in den letzten Tagen des Juni, ein Fangtag, wie er mir zu wünschen ist; hell und warm schien die Sonne, tausende von Faltern gaukelten auf der weiten Waldwiese von Blume zu Blume, hier die hübschen Bläulinge Alcon und Semiargus, dort die herrliche Zygaena Trifolii mit ihren Aberrationen Confluens und Orobi, während die Nachzügler von Melitaea Aurinia und Cinxia den in den preussischen Nationalfarben prangenden Mel. Galathea und den braunen Janira den Besitz der Blüten streitig machten. Dazwischen eilten schnellen Fluges unzählige ♂♂ von Arg. Aglaja nach ♀♀ suchend,

den Nektar der Blüten verschmähend um erröthend Ihren Spuren folgen zu können. Die Schachteln waren gefüllt und ich betrachtete in Ruhe das herrliche Bild, welches sich dem Auge darbot. Plötzlich sehe ich einen grossen weissen Falter, den ich in der Entfernung für Aporia Crataegi hielt; da das Thier seinen Weg gerade auf mich zu wählte, wurde ich doch über die eigenthümliche Art seines Fluges stutzig und schnell war das Netz zur Hand. Ungefähr fünf Schritte von mir setzte sich der Falter auf eine Blume und was sah ich? Es war ein herrliches ♂ von Arg. Aglaja mit milchweisser Grundfarbe, von der sich die dunkeln Zeichnungen schön abhoben. Im selben Augenblick als ich noch einen Schritt thun will zum Zuschlagen fliegt eines der herumstreichenden ♂ von Arg. Aglaja auf das ♀ zu und beide erheben sich spielend blitzschnell hoch in die Luft. Das alles hatte sich so überraschend schnell abgespielt, dass mir zum Schlage gar keine Zeit blieb und ich mit offenem Munde den beiden Flüchtlingen nachblickte. Leider konnte ich der blendenden Sonne wegen ihren Flug nicht weiter mit den Augen verfolgen. Ich streifte die Stelle und die ganze Umgebung so und so oft ab, vergebens, das Thier war und blieb verschwunden. Wer sich jemals in einer ähnlichen Situation befunden, nur der kann ermessen, was ich fühlte. Auf dem Heimweg fing ich zwar einen ♂ von Arg. Aglaja, dessen rechte Vorderseite, Ober- wie Unterflügel halb weiss waren, jedoch war das Thier so zerfetzt, dass es gar keinen Werth hatte und deshalb ein höchst mangelhafter Ersatz war. Ein Gutes hatte das Abenteuer doch. Ich erzählte meine verunglückte Jagd einem mir befreundeten Sammler

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Breit Julius

Artikel/Article: [Aberration von Epinephele Janira 3](#)